

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 36 (1895)

Rubrik: Allerlei Nützliches für's Hauswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Nützliches für's Hauswesen.

Die Arnika. (Wohlverleih. Arnica montana.) Diese auf den höheren Bergwiesen des mittleren und nördlichen Europa's wild wachsende Pflanze wird in neuerer Zeit wieder oft als Heilpflanze mit dem besten Erfolge angewendet. Besonders hat Pfarrer Kneipp dieses zeitweilig so übel verläudete Kind unserer Alpen in seinen Vorträgen wieder zu Ehren gezogen und auf seine hohe Bedeutung für die Arznei aufmerksam gemacht. Die Pflanze mit ihrem gelben Strahlenblumentöpfchen ist wohl jedermann bekannt, es werden zu Heilzwecken besonders ihre Blüten, seltener das Kraut benutzt. Hauptähnlich wird sie auf folgende zwei Arten verwendet, nämlich

1. als Tinktur. Arnikablüten werden im Schatten getrocknet, sodann wird ein Glas oder eine Flasche mit diesen Blüten gefüllt, mit ächtem feinstem Spiritus angegossen, sorgfältig verschlossen und 8 Tage lang in der Sonne oder auf dem warmen Ofen stehen gelassen. Diese Mischung wird täglich zweimal tüchtig geschüttelt, dann durch ein Tuch oder feines Sieb gelassen und die Tinktur ist fertig.

2. als Absud. Die Arnika wird und zwar sammt den Blättern mit halb Wasser und halb Essig zehn Minuten lang gesotten. Hierauf wird ein Tuch 2—4fach zusammengelegt in diesen Absud getaucht und bei Quetschungen, welche starkes Unterlaufen des Blutes erzeugt haben, auf die wunden Stellen gelegt. Alle zwei Stunden wird so die Auflage erneuert, bis der Schmerz ganz abgenommen, das angestaute Blut sich zersezt hat und durch die Poren abgeleitet ist. Gewöhnlich hat diese Anwendung in solchen Fällen einen sehr raschen Erfolg.

Mehr noch als dieser Absud wird die Tinktur bei allen möglichen Wunden und Quetschungen verwendet. Hat sich jemand geschnitten, so schütte er 10 Tropfen Arnikatinktur in ein halbes Glas Wasser und wasche mit dieser Mischung die Wunde aus, verstärke dann die Mischung, daß dieselbe $\frac{1}{3}$ Arnika und $\frac{2}{3}$ Wasser enthält, tauche hierauf ein Stückchen Tuch in dieselbe und lege es auf die Wunde. Sodann wird Watte in der gleichen Mischung getränkt und auf das die Wunde bedeckende Stückchen Tuch gelegt; auf die Wunde selbst darf die Watte deshalb nicht gelegt werden, damit dieselbe nicht

in die Wunde hineinkommt und Eiterung erzeugt. Alle Abende kann man das Stückchen Tuch so weit öffnen, daß man wieder einige Tropfen der bezeichneten Mischung auf die Wunde bringen kann. In wenigen Tagen ist die Wunde geheilt. Sind z. B. Pferde am Fuß verwundet, so kann das gleiche Verfahren angewendet werden. Man vergesse aber nicht, daß die Arnika-Tinktur stets $\frac{2}{3}$ verdünnt werden muß.

Bei Verrenkungen im Arm oder Fuß reibe man die Stelle tüchtig mit Arnika-Tinktur ein, gebe aber acht, daß man die Hände sorgfältig reinigt und damit nicht im Gesicht herumwischt.

Die Brennessel (*Urtica dioica*) ist die verachtetste unter den Pflanzen; gleichwohl hat sie für den Kenner den größten Wert.

Frische Brennesseln, gerade vom Standorte weggenommen, gedörrt und zu Thee verwendet, lösen die Verschleimungen in Brust und Lunge und reinigen den Magen von verlegenen Stoffen. Kräftiger als die Blätter wirken die Brennesselwurzeln, mag man sie im Sommer grün ausgraben, oder im Winter gedörrt verwenden. Eine beginnende Wassersucht kann durch Thee von Brennesselwurzeln gehoben werden. Derselbe räumt überhaupt mit faulen Säften im Innern gründlich auf.

Wer unreines Blut hat, soll zur Sommerszeit recht oft Brennesseln, wie Spinat gekocht, essen. Kräuterknödel aus Brennesseln sind nicht bloß ein Nähr-, sondern auch ein Gesundheitsmittel.

Wer am Rheumatismus leidet und kein Mittel mehr findet, denselben auszutreiben, bestreiche oder schlage die schmerzenden Stellen täglich ein paar Minuten lang mit frischen Brennesseln. Die Furcht vor der ungewohnten Rute wird bald der Freude über deren vorzügliche Heilwirksamkeit weichen.

Die Dornschlehblüte (*Prunus spinosa*). Dornschlehblüten sind das schuldloseste Abführmittel und sollten in jeder Hausapotheke zu finden sein. Man nehme solche Dornschlehblüten, siede dieselben 1 Minute lang und trinke 3 bis 4 Tage lang solchen Thee, täglich 1 Tasse! Der Thee wirkt leicht, ohne alle Unannehmlichkeiten und Beschwerden, dazu dennoch gründlich.

Das grosse Einmaleins.